

Pulsnitzer Tageblatt

Druckerei 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach Konto Dresden 21 88. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz



Er scheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezirker
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend

Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beizeile (Roffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Ramenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlaß in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Ramenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Großröhrsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2 Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr) Schriftleiter: F. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 176

Freitag, den 23. Oktober 1925

77. Jahrgang

Amtlicher Teil

Mittwoch, den 23. Oktober 1925, vormittags 1/9 Uhr
Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses
Die Tagesordnung hängt im Dienstgebäude der Amtshauptmannschaft aus.
Amtshauptmannschaft Ramenz, am 22. Oktober 1925.

Auf Blatt 64 des Handelsregisters, die Firma **C. C. Kuring** in Pulsnitz be-
treffend, ist heute eingetragen worden:
Prokura ist erteilt dem Kaufmann **Kurt Gerhard Tzschupke** in Pulsnitz.
Amtsgericht Pulsnitz, am 19. Oktober 1925.

Bekanntmachung.

Da auf Grund der Bekanntmachung vom 16. Juli 1925 im Pulsnitzer Tageblatt
Nr. 92 vom 16./7. 1925 keine Wahlvorschläge für die Ausschuswwahlen einge-
gangen sind, hat der Vorstand gemeinsam mit dem Ausschuss je einen Wahlvorschlag
aufgestellt.

Derselbe liegt zur Einsicht beim Kassierer Wähner in Oberlichtenau Nr. 1 K für
jedes Kassenmitglied in der Zeit von **25. Oktober 1925 bis mit 7. Novbr. 1925** aus.
Einsprüche sind bei diesem schriftlich oder zu Protokoll in dieser Zeit anzubringen.
Der Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse Oberlichtenau.
Dawin Guhr, Vorsitzender.

Das Wichtigste

In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß der Reichstag
erst am 20. November wegen der Renovierungsarbeiten im
Sitzungslokal werde zusammentreten können.
Reichsaussenminister Dr. Stresemann ist nach Karlsruhe abge-
reist, wo er heute eine wichtige Rede halten wird.
Der Reichslandbund hat an den Reichskanzler Dr. Luther ein
Telegramm gerichtet, in dem er in letzter Stunde auf die
Notlage der Landwirtschaft hinweist, die eine Wirtschaftskri-
senkatastrophe bedroht.
Nach Meldungen aus Marokko haben die Franzosen das Berg-
massiv Miffau in der Nähe des Bibane-Massifs eingenommen,
nachdem es zuvor tagelang von Artillerie und Fliegern reichlich
bombardiert worden war.
Nach einer Meldung des Ruf Preß sind die in Moskau zum
Tode verurteilten reichsdeutschen Studenten begnadigt und aus
Russland ausgewiesen worden.
Die auf den Schlag des 21. Oktober berechnete Großhandelsin-
deziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stand
vom 14. Oktober (125,1 um 1,4 % auf 123,3) zurückgegangen.

Vertikale und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (In Schnee und Eis von Süd-
amerika.) Bis auf den letzten Platz war gestern abend
das Olympia-Theater gefüllt; viele mußten stehen, viele
wieder umkehren, die keinen Platz mehr bekamen. Für alle
diejenigen, die dabei waren, war der Filmvortrag des Herrn
Kapitän Finde ein Erlebnis, an das noch viele oft und
gern zurückdenken werden. Nicht nur der Film mit den
geradezu prächtigen Aufnahmen bot so viel Schönes, ins-
besondere war es der Vortrag des Kapitän Finde, der alle
in seinem Bann hielt. Das war echter Seemannshumor,
sonniger Mutterwitz, der zündend in die Zuschauer strahlte
und oft lärmendes Lachen bei diesen auslöste. Kapitän
Finde führte uns von Buenos Aires über verschiedene Häfen
Patagoniens in das unerforschte Gebiet des Feuerlandes.
Wichtige Gletscher, schnee- und eisbedeckte Bergriesen, her-
liche Fjords zogen am Auge vorüber. Dazu der einfach
prächtige Vortrag und die humoristischen kleinen Erzählungen
des Vortragenden. Hoffentlich kommt Kapitän Finde bald
wieder nach Pulsnitz. — Heute abend findet derselbe Vortrag
im Olympia-Theater in Großröhrsdorf statt. Versäume
niemand die Gelegenheit, den Filmvortrag zu besuchen.

Pulsnitz. (Hygiene-Ausstellung.) Nächsten
Sonnabend, den 24. Oktober, nachmittags 4 Uhr soll in der
städtischen Turnhalle die feierliche Eröffnung der Ausstellung
über Gesundheitspflege durch Herrn Amtshauptmann Dr. Sie-
vert stattfinden. Im Anschluß hieran erfolgt eine Führung
der geladenen Gäste durch Herrn Dr. med. Neubert, vor-
tragender Arzt des Deutschen Hygiene-Museums. Alsdann
erfolgt eine Führung der Lehrerschaft. Für den öffentlichen
Besuch ist die Ausstellung ab 1/6 Uhr nachmittags geöffnet.
Am Sonntag, den 25. Oktober 1925, vormittags 1/11 Uhr
soll die erste öffentliche Führung erfolgen.

Pulsnitz. (Zum Förster-Vortrag), der am
Sonnabend abends 8 Uhr im Bürgergarten stattfindet.
Durch die glänzend verlaufene Dampfschiffahrt des neuen, leider
für Amerika erbauten Zeppelin-Luftschiffes LZ 126 (ZR III)
ist die Aufmerksamkeit nicht nur des gesamten deutschen
Volkes, sondern der ganzen Welt auf die hervorragende
Leistung der deutschen Luftschiffbau-Technik gerichtet. Dieser
gewaltige Erfolg, geboren aus deutscher Ausdauer, deutschem
Fleiß und Können, soll nur darauf hinweisen, daß die Luft-

fahrt ein Gebiet ist, für das die deutsche Begeisterung wach
gehalten werden muß. Gerade jetzt, wo durch den „Frie-
densvertrag“ uns im Luftschiffbau eine gewisse Ruhe auf-
gezwungen und die Möglichkeit zu eigener Betätigung im
Luftfahrtwesen stark eingeschränkt ist, dürfen wir das Feuer
unter der Asche nicht verglimmen lassen, damit es wieder
hell aufflammen kann, sobald wir uns wieder freier betätigen
können. Wir müssen mit Stolz den Blick des deutschen
Volkes auf jene summen, schlichten Großtaten unserer Ver-
gangenheit lenken, die aus dem Geiste einer anderen Zeit
als der heutigen geboren waren. Diese Aufgabe soll der
Vortrag erfüllen, indem er vor uns die hervorragenden
Leistungen der Technik bei der glänzenden Entwicklung der
Luftschiffe im Weltkriege in Wort und Bild vorüberziehen
läßt und dann in Pietät die Aufgabe erfüllt, die Taten
unserer Luftschiffbesatzungen zu würdigen, die in schwerem,
opferungsvollem Erfüllen ihrer Aufgaben überm Mittelmeer
ihre Besten einsetzten und — noch im Glauben an die Größe
ihres Vaterlandes — ihr Leben hingaben.

(Neue Berufsmöglichkeiten) eröffnen sich
christlichen jungen Männern angesichts der Tatsache, daß
kürzlich das Amt eines berufsmäßigen kirchlichen Gemeinde-
helfers durch Verordnung des ev.-luth. Landeskonfistoriums
vom 6. August d. J. amtlich anerkannt worden ist. — Der
Dienst der kirchlichen Gemeindehelfer dürfte heute schon weit-
hin geschätzt sein. Indessen wird er in der Regel nur neben-
amtlich geleistet. Der berufsmäßige Gemeindehelfer hat aber
ein reiches, bedeutungsvolles und vielseitiges Arbeitsfeld vor sich.
Durch Jugendarbeit, Straftatensorgen und Trinkerfürsorge,
Wohlfahrts- und Krankenpflege, Schriften- und Musikmission
hat er wichtige missionarische und soziale Aufgaben, die ihm
zu einem inhaltvollen, wahrhaft befriedigenden Lebensberuf
verhelfen. Die Prüfung dieser Gemeindehelfer wird im
Brüderhaus Moritzburg (sächs. Diakonienanstalt) abgelegt.
Ihr muß die dort verlangte, etwa fünfjährige Ausbildung
als Diakon in der Moritzburger oder einer ähnlichen An-
stalt vorausgehen. Ein Anspruch auf Anstellung erwächst
nicht aus der bestandenen Prüfung. Indessen gewährt die
empfangene Ausbildung auch die Berechtigung zur Aus-
übung anderer diakonischer Berufe. Ein Diakon kann tätig
sein z. B. als Stadtmisionar, Hausvater in Herbergen zur
Heimat, Erziehungsanstalten, Kinderheimen, Siechenhäusern,
Arbeiterkolonien, Jugendsekretär, Armenpfleger, Erzieher,
kurzum als Berufsarbeiter auf allen Gebieten der vielgestal-
tigen Arbeit der Inneren Mission und ev. Wohlfahrtspflege.

(Falsche Ein- u. Dreimarkstücke.) Falsch-
münzer benutzen die jetzt allorten stattfindenden Messen
und Märkte, um ihre Erzeugnisse an den Mann zu bringen.
Insbesondere handelt es sich um falsche Ein- und Drei-
markstücke, die an ihrer dunklen Färbung und an der un-
gleichmäßigen oder ganz fehlenden Handschrift erkenntlich sind.
Das Landes kriminalamt warnt vor Annahme solcher Falsch-
stücke und bittet das messe- und marktbesuchende Publikum,
insbesondere auch die Messe- und Marktfranten, dem dort
umlaufenden Gelde besondere Beachtung zu schenken, beim
Austauschen falschen oder verdächtigen Geldes sofort der
nächsten Kriminaldienst verrichtenden Dienststelle Anzeige zu
erstatten und verdächtige Herausgeber festnehmen zu lassen.

(Herabminderung der Kirchensteuer für
die Landwirtschaft.) Wie wir von unterrichteter Seite
erfahren, hat sich die Landwirtschaftskammer mit einer aus-
süßlichen Eingabe an das evangelisch-lutherische Landeskon-

fistorium gewandt um mögliche Herabsetzung der Kirchen-
steuer für die Landwirtschaft unter Berücksichtigung deren
wirtschaftlicher Notlage. Begründet wird die Forderung u. a.
damit, daß die Bemessungsgrundlage für die Landeskirchen-
steuer — die Reichseinkommensteuer für das Jahr 1922 —
eine viel zu hohe und ungerecht wirkende Heranziehung der
einzelnen Kirchensteuerpflichtigen zur Folge haben muß. Es
wird fernerhin darauf aufmerksam gemacht, daß die deutsche
Landwirtschaft sich genau wie die übrige Wirtschaft in einer
schweren Krise befindet, die unter Berücksichtigung der son-
stigen Steuerlasten die meisten Betriebe für dieses Wirt-
schaftsjahr mit einem Defizit abschließen läßt. Man erwartet
von dem Landeskonfistorium eine möglichst umfangreiche Be-
rückichtigung dieser berechtigten Wünsche.

(Der Ausweg.) In einem Eisenbahnabteil saßen
zwei alte Frauen und stritten sich. Die eine wollte das
Fenster zugemacht haben, denn der Zug wäre ihr Tod —
die andere wollte das Fenster geöffnet haben, denn die Stic-
kluft sei ihr Tod. Der Schaffner wurde zur Schlichtung der
Streitfrage herbeigerufen, doch er war ratlos. Da sagte ein
Mann im Abteil: „Schaffner, machen Sie das Fenster ruhig
auf, dann stirbt die eine, und dann machen Sie das Fenster
zu, dann stirbt die andere und wir haben endlich Ruhe.“

(Erinnerungsblätter zum 1. Sächsischen
Sängerbundesfest.) Zum Andenken an die ergebnissen
Tage des 1. Sächsischen Sängerbundesfestes hat Erich Langer-
Dresden Erinnerungsblätter bearbeitet, die im Verlage von
Wilhelm Limpert, Dresden-N. 1, Marienstraße 16, erschienen
sind. In kurzem zusammenfassenden Bericht wird noch-
mals über alles Wissenswerte und Wichtige aus den Tagen
des Festes gesprochen, der Feststadt, dem Empfang, der
Festhalle, den Konzerten usw. einige Zeilen gewidmet. Auch
die Vortragspläne sämtlicher Veranstaltungen sind aufgeführt.
Der größte Teil des Inhalts ist den Bildern vom Feste,
vor allem dem Festzuge und seinen Festwagen gewidmet.
Das schön ausgestattete Gedebuch sollte sich jeder Sänger,
der das herrliche Fest mit erlebt hat, anschaffen, selbstver-
ständlich aber auch diejenigen, denen es nicht vergönnt war,
in Dresden weilen zu können. In einem Geleitworte sagt
Erich Langer: „Es waren große, unvergeßliche Tage für
uns, die wir aus kleinsten Anfängen heraus das stolze Werk
erschaffen durften, und für Euch, die Ihr es gekrönt habt
durch Euer Lied, durch Eure Herzensinbrunst. Laßt uns im
Geiste ewig verbunden sein durch dieses 1. Sächsische Sän-
gerbundesfest.“

(Baugen.) (Aushebung eines Diebeslagers.)
Im nahen Lauske bemerkten der Inspektor und der Rutscher
des Rittergutes beim Futterholen in der Feldscheune zwei
Männer, die alsbald in den nahen Wald flüchteten. Einer
der Verfolgten gab auf den Inspektor Schüsse ab, die jedoch
ihre Ziel verfehlten. Darauf wurde der Wald umstellt und
es gelang, einen der Männer festzunehmen, während der
andere, ein Pole, entkam. Es handelt sich um langgesuchte
Einbrecher, die die dortige Gegend seit langem unsicher machen.
Man fand in der Feldscheune ein großes Lager von Schinken,
Speck, Kleidungsstücken, Fahrrädern und ähnlichen Sachen,
die zum Teil von einem Diebstahl herrühren, der bei dem
Gutsbesitzer Krautschick in Siebitz verübt wurde.

(Vöban.) (Ein gewagtes Experiment.) Ueber-
aus zahlreich war auch der gestern Dienstag hier im „Lamm“
abgehaltene dritte Vortragsabend des Psychopathen und Ge-
dankenleser Höppler befüllt, namentlich aus dem nahen Dorfe